

Andreas Kroll

As de Film na Schlotterberg keem

(Als der Film nach Schlotterberg kam)

Plattdeutsche Fassung von HEINO BUERHOOP

Komödie

E 1104

Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

Kurzinfo:

Wir schreiben das Jahr 1927. Die Ära des Stummfilms neigt sich dem Ende zu. Als ausgerechnet in dem verschlafenen Ort Schlotterberg ein Vampir-Tonfilm gedreht werden soll, sieht der Bürger-

meister darin die Chance, für sein Städtchen Weltruhm zu erlangen. Auch seine Frau, anfangs skeptisch, träumt von einer Filmkarriere.

Doch dann werden alle Schlotterberg-Szenen herausgeschnitten. All die Opfer, all die Arbeit - alles umsonst! Und so schmieden die gar nicht verschlafenen Schlotterberger einen Plan, wie sie sich an den hochnäsigen Filmleuten rächen können.

Unter dem Vorwand, einen Filmpreis zu vergeben, werden die Filmleute erneut ins Dorf gelockt. Und dann wird ein Grauen inszeniert, das es in sich hat ...

Spieltyp: Komödie
Bühnenbild: Ende der 20er Jahre,
Büro des Bürgermeisters
Spieler: 5w 3m
Spieldauer: Ca. 90 Minuten
Aufführungsrecht: 9 Bücher zzgl. Gebühr

Personen:

Günther Schooster (Bürgermeister)
Anneliese Schooster (Frau des Bürgermeisters)
Otto (Tischler) / (Pfarrer)
Helga (Die Hühner-Frau)
Ursula Köhler (Vertretung des Bürgermeisters)
Helmut Böhm (Regisseur)
Hildegard Lehmann (Filmdiva)
Ilse (Kamera-Frau) / Gerda (Sekretärin des Bürgermeisters, Stimme aus dem Off)
Rolf Herrmann (Dracula-Darsteller)

Bühnenbild:

Das Büro des Bürgermeisters. Siehe Szenenanfänge. Die Kostüme sind der Zeit angepasst.

Was noch?

Silhouette einer typischen Film-Kamera aus Pappe. Ein Schminktisch (als Filmkulisse) wird im Büro des Bürgermeisters "aufgebaut".
Geräusche: Das Muhen einer Kuh, Kirchenglocken, Wolfsgeheul.

1. Szene

(Der Vorhang geht auf. Die späten zwanziger Jahre. Das Büro des Bürgermeisters. Auf dem Schreibtisch befinden sich eine alte Lampe, eine Schreibmaschine und mehrere Akten. Der Bürgermeister Günther Schooster hat sich in Schale geworfen. Seine Frau Anneliese zuppelt an seinem Anzug herum. Dieser ist allerdings viel zu klein)

Günther:

Wo laat is dat?

Anneliese:

Nu holl doch mal still!

Günther:

Düsse Antoch is veel to eng. Wo is denn mien egen Antoch?

Anneliese:

Dat is dien Antoch. Du büst dicker worrn. Un achtern kriggst du een kahle Platte. Un dat mit dien Snorken, dat kann man ok kuum noch uthollen ...

Günther:

Anneliese! Ik verlang beten mehr Respekt! Upletzt bün ik de Börgermester van Schlotterberg!

Anneliese:

Du büst dick! Mit een Platte. Nu holl doch mal still ...

Günther:

Wat maakt du denn dor?

Anneliese:

(ins Off)

Gerda? Hest du de Manschettenknöpp?

Gerda:

(aus dem Off)

De Silvern oder de Golden?

Anneliese:
De Golden.

Gerda:
De kann ik nich finnen.

Anneliese:
Denn nehm de Silvern.

Gerda:
De sünd ok nich to finnen.

Anneliese:
Och Gerda ... Allns mutt man sülvst maken.

Günther:
Wo laat hebbt wi dat?

Anneliese:
Wo laat wullt du dat denn hebben? ... Kiek mal up de Klock van'n Karkturm! Ji Mannslüüd sünd so unbehulpen ...

(Anneliese geht ab. Günther blickt aus dem Fenster)

Günther:
Wat? Al so laat? De kaamt doch glieks!
(ruft ins Off)
Anneliese!

(Otto erscheint)

Otto:
Wat een Uprägung! Dat hele Dörp steiht Kopp!

Günther:
Otto! Wat wullt du denn hier?

Otto:
Ik schull doch de Finster utmeten.

Günther:
Man doch nich nu! Anneliese!

Otto:
Herrje, ji doot jo meist so, as würr de Kaiser höchstpersönlich in't Dörp kamen.

Günther:
Wi sünd een Stadt, Otto, keen Dörp. Un de Kaiser hett vör negen Johnn afdankt.

Otto:
Mit oder ahn Kaiser; Schlotterberg is un blifft een Dörp. Dat kannst doch överall rüken. De Felder sünd vundaagg düngt worrn.

Günther:
Ik heff grode Pläne ... Anneliese!

Otto:
Verschoon mi mit dien groden Pläne. De Kaiser harr ok grode Pläne. All hebbt se jümmers grode Pläne. Hier warrt dat ok in hunnert Johnn noch na Kohschiet stinken. Un weeßt du wat? Ahn use Kohschiet würr mi de duft na Heimat direktemang fehlen!

Günther:
Van Politik verstehst du nix. Schlotterberg warrt berühmt warrn!

(Otto misst mit einem Zollstock die Fenster aus)

Otto:
Dor bün ik gor nich scharp up.

Günther:
Wat maakst du denn? Doch nich nu!

Otto:
(unbeirrt)
Doch - nu.

Günther:
Hier maakst jedeen, wat he will ... Anneliese!

(Auftritt Helga)

Helga:
Moin, Günther.

Günther:
Wat wullt du denn hier?

Helga:
Fritz Meier sien Köter hett mien Höhner dootbeten.

Günther:
De Börger-Spreekstünn fallt vundaag ut! Ik krieg groden Besöök!

Otto:
Moin, Helga.

Helga:
Hallo, Otto.

Otto:
Schall ik dien Höhnerstall flicken?

Helga:
Deit nich nödig, ik heff jo nu keen Höhner mehr.

Günther:
Dat is hier nich de Marktplatz un ok nich de Kroog! Dat is den Börgermester sien Huus!

Otto:
Jo, jo ... Oh, kiek mal dor achtern an den Dörps-Linnenboom! Een düür't Automobil!

Günther:
Dat sünd se! Rut hier! Anneliese!

Helga:
Sünd dat de Herren Künstlers ut Hamborg?

Otto:
Jo, de Filmemaker.

Helga:
Dat is nix för mi. Eenmal weer ik in't Kino. Dat Geklimper an't Klavier hett mi halv wahnsinnig maakt. Un dorför heff ik twintig Penning Intritt betahlt!

Günther:
Anneliese! Se kaamt!

Otto:
De wüllt angeevlich een Tonfilm dreihn. Schall heel modern ween.

Helga:
Aha, een Tonfilm also.

Günther:
Wo seh ik ut?

(Der Bürgermeister dreht sich einmal im Kreis)

Otto:
Dick.

Helga:
Kahle Stään, achtern. Du kriggst een Platte.

Günther:
Seht to, dat ji rut kaamt! All rut hier!

Helga:
Un mien Höhner?

Günther:
Nich nu!

Otto:
Un de Finster?

Günther:
Morgen!

(Er schiebt beide hinaus)

Günther:
Husch, husch, dat gemeine Volk rut! Weg mit jo!

(Anneliese erscheint)

Anneliese:
Keen Manschettenknööp, ik heff allns afsöcht.

Günther:
Na endlich! Wat hett dor so lang duurt?
(Anneliese schnuppert)
De Felder sünd düngt worrn ... Se sünd dor! Ik heff ehr
Automobil sehn!

Anneliese:
Nu kumm mal wedder daal, Schatz. Du sweetst jo as dull.
(Sie tupft ihm mit einem Taschentuch Schweiß von der Stirn)
Nu holl doch mal still!

Günther:
Wat maakst du denn dor?

Anneliese:
Ik wisch di den Sweet weg.

Günther:
Een Tonfilm in Schlotterberg! De hele Welt warrt sik in us
lütte Stadt verleven! Ik heff grode Päne!

Anneliese:
Jo jo, ik hoop, de Upwand dorför lohnt sik ok.

Günther:
Dor heff ik got keen Bedenken! De Regisseur is keen annern
as Helmut Böhm!

Anneliese:
Kenn ik nich.

Günther:
Dat weer mi kloor.

Anneliese:
Ik denk mal, du kennst em ok nich.

Günther:
Dat is wat heel anners.

Anneliese:
Du snackst Tüünkraam.

Günther:
Wi warrt veel Besökers hier hebben. Nee'e Ladens warrt
upmaken. Schlotterberg warrt een Luftkurort ...

Anneliese:
Bi düsse Luft ... den Gestank? Dat glööv ik kuum.

Günther:
Wi sünd een moderne Lüttstadt.

Anneliese:
Wi sünd een lütt Kohdörp, jichenswo up'n Lannen.

Günther:
Anneliese!

Anneliese:
Blots wiel wi een Bahnhoff hebbt? Dat is doch reinen Tofall.

Günther:
Woso sühst du allns so negativ?

Anneliese:
Du wullst jo unbedingt in de Politik - un us Keuh?

Günther:
Wat is mit us Keuh?

Anneliese:
Ik maak mit de Kinner allns alleen!

Günther:
Bidde nich nu!

Anneliese:
Börgermester ... van wat denn?

Günther:
Ik heff grode Pläne!

Anneliese:
Verschoon mi dormit.

Günther:
Wo seh ik ut?

Anneliese:
Gräsig. As een Presswust.

Günther:
Dat langt mi.

Anneliese:
Hest du dat mit Helgas Höhner al höört?

Günther:
Höhner! Wi snackt hier van een Meisterwark in de
Filmgeschichte. De müssen so hier ankamen ...

Anneliese:
Ik hoop, dat Gertrud nich jüst vundaag kalvt.

Günther:
Kalvt warrt vundaag nich!

Anneliese:
Dat bestimmst de Koh - nich du!

Günther:
Een Tonfilm! Dat is de Tokunft. Un se fangt hier an - in
Schlotterberg.

Gerda:
(aus dem Off)
Ik maak nu Fieravend.

Günther:
(ins Off)
Gerda! Sünd us Gäste al dor?

Gerda:
Wat denn för Gäste?

Günther:
Wat denn för Gäste? De Filmlüüd! De Künstlers! De Regisseur!

Gerda:
Ik mutt de Ställe utmesten.

Günther:
De Ställe utmesten ... Wi schrievt vundaag Geschichte!

Gerda:
Ik maak nu Fieravend.

Günther:
Gerda, dat geiht nu nich! Wi ... Gerda? Gerda!
(zu Anneliese)
Se is eenfach gahn!

Anneliese:
Hier sünd doch gor nich noog Stöhl. Wo schüllt de Lüüd denn sitten gahn?

Günther:
Och so ...
(Anneliese geht ebenfalls ab. Günther geht zum Fenster und blickt hinaus)
Dor sünd se. Se sünd dor! Se stiegt ut. Glieks sünd se hier. Ruhig Bloot, Günther, ruhig Bloot.
(Er setzt sich hinter seinen Schreibtisch und versucht seriös auszusehen. Es klopft)
Jo bidde.

(Ursula tritt ein. Sie ist ordentlich gekleidet, nicht zu übertrieben)

Ursula:
Moin, Günther.

Günther:
(genervt)
Wat wullt du, Ursula?

Ursula:
Du sühst jo to'n Piepen ut.

Günther:
Woso?

Ursula:
De Antoch!

Günther:
Rut hier, ik krieg Besöök! Hogen Besöök!

Ursula:
Aver dorüm bün ik doch hier.

(Ursula nimmt sich einen Stuhl und platziert ihn hinter dem Schreibtisch des Bürgermeisters)

Günther:
Woso? Wo dat?

Ursula:
Ik bün doch dien Stellvertreterin, wi maakt dat Verhanneln gemeinsam. So steiht dat in't Protokoll.

Günther:
Wat denn för een Protokoll?

Ursula:
Dat steiht dor jichenswo twüschen de Akten.

Günther:
Jo ... aver ... as Börgermester warr ik dat Snacken maken.

Ursula:
Wenn du wullt ...

(Es klopft)

Beide:
Jo bidde!

(Der Regisseur Helmut Böhm stürmt herein. Er ist sehr euphorisch und mitreißend)

Helmut:
Herrlich! Eenfach wunnerbar! Ik seh allns genau vör mi! Heel düütlich!

(Die Kamerafrau kommt herein. Sie ist ein Stadtmensch und betrachtet das Dorf sehr skeptisch. Der Bürgermeister steht auf und setzt zu einer Rede an)

Günther:
Van Harten Willkamen in Schlotterberg! Ik much Se in'n Naam van us ...

Helmut:
Een wunnerschöön't Dörp! Düsse entzückenden, söten Hüüs, de engen Straten! Düsse naiven Lüüd van de Buureen överall. Heel entzückend! Nipp un nau so heff ik mi dat vörstellt! Wat meenst du?

Ilse:
Hier stinkt dat.

Helmut:
Dat is de Landluft!

Ilse:
Een hässlich't, lütt Dörp.

Helmut:
(begeistert)
Een eenfach't, ooltmoodsch't Dörp in de Karpaten, wo de Tiet stahn bleven is.

Günther:
Woso Karpaten?

Helmut:
Us Film speelt in Transsilvanien. Een Dörp, een Slott, een Ungeheuer!

Ursula:
Wi hebbt hier keen Slott.

Günther:
Swieg still! Denn stellt wi een hier hen!

Helmut:
Dat is perfekt! Ik seh dat genau vör mi! Och, wo unhöflich van mi. Mien Kamerafro Ilse Swatt.

Ilse:
Moin.

Helmut:
De Rest van de Trupp is noch in Hamborg. Wi warrt vörweg poor Unahmen as Proov maken.

Günther:
Hartlich willkamen in Schlotterberg! Ik much Se in'n Naam van ...

(Anneliese bringt zwei Stühle)

Anneliese:

Hier sünd noch twee Stöhl. Moin. Ik dacht mi, dat hier villicht noch Stöhl fehlt.

Helmut:

De Magd! Düt Gesicht! Wat meenst du? Se is eenfach perfekt!

Ilse:

To oolt.

Helmut:

Och wat - beten Schminke, dat Licht beten van de Siet insett't, beten Sott up de Backen - perfekt!

Günther:

Dat is mien Fro.

Anneliese:

Se meent, ik kunn een Filmrull kriegen?

Helmut:

Aver seker!

(zu Günther)

Ehr Fro warrt berühmt warrn! Dat hele Dörp warrt berühmt warrn! Schlottersteen! Dat Dörp för Verdammte.

Ursula:

Us Dörp heet Schlotterbarg.

Günther:

Stillswiegen. Dorto sünd wi een Stadt un keen Dörp.

Helmut:

Un hier, genau hier, speelt de Szene, wo Dracula de Herzogin in den Hals bitt! Wat meenst du, Ilse?

Ilse:

To düster hier.

Helmut:

Och wat. Strahlers van hier un dor un dor. Dat is perfekt to'n Dreihn!

Anneliese:

Hier? In't Büro van den Börgermester?

Helmut:

Genau hier. Düt warrt de Slaapkamer van de Herzogin.

Ursula:

Aver woso bitt he ehr in den Hals? Dat is doch Tüünkraam.

Helmut:

Stillswiegen.

Anneliese:

Dat mi hier keen Unordnung maakt warrt!

Helmut:

Bidde! Seggt Se düssen Satz noch eenmal!

Anneliese:

Dat mi hier keen Unordnung maakt warrt!

Helmut:

Düsse Stimm! Düsse Statur! Se sünd hochbegaabt!

Anneliese:

Meent Se würrklich?

Helmut:

Aver seker. Wat meenst du, Ilse?

Ilse:

Veel to oolt.

Helmut:

Och wat, genau richtig.

Anneliese:

Ik hang nu de Wäsche up.

(Anneliese geht rechts ab)

Helmut:

Ehr Fro hett Potenzial. So as se dat jüst seggt hett! So natürlich! Se is een Naturtalent! Dat hele Dörp is potent ... ik meen, hett Potential!

Günther:

Aver, so gaht Se doch sitten!

Helmut:

Danke, echt fründlich.

(Der Regisseur und die Kamerafrau setzen sich)

Helmut:

Wi bruukt Komparsen, veel Komparsen!

Günther:

Kriegt Se.

Ilse:

De weet nich, wat Komparsen sünd.

Helmut:

Nich?

Günther:

Nich so genau.

Ilse:

De so rümstaht, lütte Rullen. Minschen, de bi't Dreihn achterto rümloopt.

Ursula:

Wi drööft mitspelen?

Helmut:

Se mööt mitspelen. Dat hele Dörp mutt mitspelen.

Ursula:

Ik weer mal in't Theater! Drüdde Reeg!

Helmut:

Hier in't Dörp mutt natürlich täämlich wat ännert warrn.

Günther:

Dat versteiht sik.

Helmut:

Hier warrt berühmte Schauspielers an de Produktion mitmaken, allns mutt natürlich un streng vertroolich över de Bühn gahn.

Ursula:

Wen hebbt Se denn dor?

Helmut:

Hildegard Lehmann!

Günther:

Oh!

Ilse:

De kennt se nich.

Helmut:

Nich?

Günther:

Nich so genau - direkt.

Helmut:
Hildegard Lehmann hett Schauspeel bi Bernd Klötze studeert!

Ilse:
Den kennt se ok nich.

Helmut:
Hildegard Lehmann hett de Ophelia speelt, as Helmut Flachmann dat Stück inszeneert hett!

Ilse:
Se is een berühmte Schauspelerin.

Günther:
Och so.

Helmut:
Jau genau, een Star, een Ikone, een wahr't Wunner! Un nu hoolt Se sik fast: Nüms anners as us Rolf Herrmann warrt den Dracula spelen!

(Kurze Pause. Keine Reaktion)

Ursula:
Ähm, Se wüllt een Film dreihn, so echt mit Ton?

Helmut:
Jau genau! Den Ton-Film höört de Tokunft! Gesang! Musik! Geräusche! Wellengang un Meer! Den Wind in de Bööm!

Ilse:
Gifft dat hier al Strom?

Günther:
Bi us in Schlotterberg? Aver jo doch! Wi sünd een moderne Lüttstadt.

Ursula:
Man nich överall.

Günter:
Aver meist överall.

Ilse:
Gifft dat so veel Strom, dat wi dormit utkaamt?

Günther:
In't Amt för den Börgermester - natürlich!

Helmut:
Gifft dat hier ok een Hotel?

Günther:
(überlegt)
Hm.

Ursula:
Nich direkt, man in'n Kroog, nich wiet van hier, kann man Kamern hüörn.

Helmut:
Wi mööt wat hebben, wo achtig Lüüd ünnerkamen un beköstigt warrn köönt.

Ursula:
Achtig?

Günther:
Mit de Tiet bruukt wi sowieso een Hotel. För all de Kurgäste, de kamen warrt.

Helmut:
De Film warrt Schlottersteen weltberühmt maken. Touristen warrt kamen, van överall her. Ik seh dat direktemang vör mi.

Günther:
Heff ik jo dat nich seggt?

Ursula:
Schlotterberg. Us Dörp heet Schlotterberg.

Günther:
Wi sünd een moderne Lüttstadt.

Ilse:
Dat kann man rüken.

Günther:
Wann fangt Se denn an mit den Film?

Helmut:
Mit den Dreih hebbt wi al anfangen. Poor Szenen warrt al in de Studios in Babelsberg dreiht.

Ursula:
Un - wat för een Aart Film schall dat warrn?

Helmut:
Een Film för dat Fantastische! Nosferatu weer blots een stümperhaften Anfang. Wi warrt een wahre Symphonie van Schrecken rutbringen! Dat Bloot warrt de Kinobesökers in de Adern infreren! Dor warrt Teken sett't!

Ursula:
Also keen Heimatfilm?

Günther:
Mien Fro wünscht sik een Film mit un över de Leevde.

Helmut:
Ehr Heimat warrt een grode Rull in den Film spelen. Un Leevde? Leevde, miene Herren, Leevde un Dood sünd de gröttsten Themen in de Kunst. Een Film över Leevde un Dood! Wi verfilmt Dracula van Bram Stoker!

Ilse:
Kennt de nich.

Helmut:
Dat geht üm een, de nich jümmers doot is, de sik aver van dat Bloot van de Minschen af un an an't Leven höllt.

Günther:
Dor weet ik aver nich, of mien Fro dat gefallen warrt.

(Den Regisseuer hält es nicht mehr auf dem Stuhl. Er springt auf)

Helmut:
Dracula is een Klassiker in de Weltliteratur! Düsse Stoff schreet förmlich dorna, verfilmt to warrn! Un besünners Froons sünd dor dull up! Un dormit warrt ok Ehr Fro dat gefallen. Se warrt sik nich wehren könen, se warrt sik em hengeven - dat kann ik swören!

Ursula:
Un wi köönt all mitspelen?

Helmut:
Se?
(Er deutet auf Ursula)

Se warrt een Fro spelen, de hier in't Dörp wohnt, in'n Kroog, de de Ogen upgaht, wenn över den Graf Dracula snackt warrt.

Ilse:
Aver de is veel to hässlich.

Helmut:
Beten Schminke, dat richtige Licht, beten Sott up de Backen - voilà! Ik seh dat direkt vör mi.

Ilse:
Hässlich is jo genau richtig, man to hässlich gifft ok nich veel her.

Helmut:
Ik heff dütt Kaff ... ähm, Dörp utsöcht, wiel de Minschen hier ... so besünners sünd.

Günther:
Ik dacht, wiel us moderne Lüttstadt so smuck is.

Helmut:
Jau genau! Smuck! Un as Kontrast dorto de verkamen, oolen griesen Gestalten un Gesichter van de Minschen. Afmagert un den Hungerdood utlefert, wiel se van dat Böse freten warrt, siet hunnerte van John, siet Generationen!

Ursula:
Köönt wi nich lever een Heimatfilm dreihn?

Ilse:
Sogar de Deerten hier sünd hässlich ...

Helmut:
Un ...!
(Er deutet wieder auf Ursula)
Se warrt doto ropen, mit de Mestfork in'ne Hand: "Bringt se üm!" Se warrt sogar tweemaal in' n Film to sehn ween!

Ursula:
Ik?

Ilse:
Man ehr Stimm is gräsig. Afsluuts nich to bruken.

Helmut:
Gesicht un Stimm - dat passt perfekt tosamen.

Ursula:
Bringt Se üm?

Helmut:
Een Naturtalent! Hest du dat höört? Seggt Se dat noch mal!

Ursula:
Äh - bringt Se üm!

Ilse:
Dat weer jo gräsig.

Helmut:
Beten mehr pep - mehr Swung!

Ursula:
Bringt Se üm.

Ilse:
Ik kann nich genau seggen, wat hässlicher is, dat Gesicht oder ehr Stimm.

(Anneliese kommt herein)

Anneliese:
Günther, de Koh kalvt!

Günther:
Wecke Koh?

Anneliese:
Heff ik doch al seggt - Gertrud natürlich!

Günther:
Aver doch nich jüst nu!

Helmut:
De Koh kalvt! Hest du dat höört? Dat mööt wi mit inboon! Unbedingt!

Ilse:
Dat maakt überhaupt keen Sinn.

Helmut:
"De Koh kalvt" is hochphilosophisch!

Günther:
Ik kann nu aver nich!

Anneliese:
Du kümmt nu foorts smit!

Günther:
Nee!

Anneliese:
De Koh kalvt!

(Der Regisseur fällt auf die Knie)

Helmut:
Noch eenmal! Bidde!

Anneliese:
Wat is denn mit den los?

Helmut:
De Koh kalvt! Bidde noch eenmal! Un genau den glieken Tonfall! Bidde!

Anneliese:
De verdammte Koh kalvt!!

Helmut:
Oh mien Gott! Se is goot! Se is een Göttin!

Ilse:
Jo, se is goot, mutt ik togeven.

Anneliese:
Du kümmt nu mit - up de Steed!

Günther:
Jo, jo, wenn de Herrschaften mi entschulligen wüllt ...

(Günther und Anneliese ab)

Helmut:
Man mutt se leev hebben! Ik verehr se!

Ursula:
Un wo süht dat ut mit Geld?

Helmut:
Wat?

(Er erhebt sich und setzt sich wieder)

Ursula:
Se köönt gern Ehrn Film hier dreihn, man wat springt för us dorbi rut?

Helmut:
Bekanntheit? Reklam? Besökers?

Ursula:
In Reichsmark utdrückt?

Helmut:
De Dag, an den dreiht warrt, gifft dat 250 Reichsmark. De Komparsen warrt extra betahlt. Twee Reichsmark pro Dag. Statisten kriegt een warme Mahltiet.

Ilse:
Se weet nich, wat Statisten sünd.

Ursula:

Statisten sünd noch unwichtiger as Komparsen. Lebennige Requisiten.

Ilse:

Se weet nich, wat Requisiten sünd.

Helmut:

Dat maakt nix. Un wi betahlt Ünnerkunft un Beköstigen för us Lüüd. In'n Afsprann warrt de Naam van dat Döörp mit upföhrt.

Ilse:

Se weet nich, wat Afsprann is.

Helmut:

Dat warrt sik för all finanziell lohnen. Ik seh dat direktemang vör mi.

Ilse:

Wi warrt een Verdrag upsetten.

Helmut:

Wi warrt vörweg Upnahmen to'r Proov maken, ahn Ton natürlich. De Ton-Upnahmen sünd düür un upwännig. De Trupp, de Schienwerfers, de Tonupnahmegerate un all dat annere Tüügs warrt later kamen, wenn de Upnahmen in de Babelsbarger Studios maakt sünd.

Ursula:

Also, ik bün inverstahn.

(Ursula und der Regisseur reichen sich die Hände. Der Vorhang geht zu)

2. Szene

(Der Vorhang geht auf. Das Büro des Bürgermeisters wird von Otto zu einem "Schlafzimmer" umgebaut. Für dies Schlafzimmer werden ein Stuhl und eine Schminkwand benötigt. Die Kamerafrau hat ihre große Filmkamera dabei. Die typischen Umrissse einer Filmkamera aus dieser Zeit könnten z.B. mit Pappe nachgeahmt werden) (anwesend sind: Günther, Helmut, Ilse, Otto, Hildegard (im Nachtkleid), Anneliese (als Magd))

Helmut:

Woso sünd de Kulissen noch nich fardig?

Otto:

Man jümmers fein suutje!

Helmut:

Wi wüllt mit de Proven anfangen!

Otto:

Een Schminkdisch in dat Huus van den Börgermester! Dat is doch verrückt!

Günther:

Otto, nu maak al to! De Herr Regisseur mutt in'n Tiet blieven.

Otto:

Un wat is mit mien Tiet? Dat Dack van Helgas Höhnerstall is noch nich dicht!

(Otto hämmert herum)

Hildegard:

Düsse Larm ... mien Nerven ...

Helmut:

(kriecherisch)

Dat geiht glieks los, miene Leve.

Hildegard:

Düsse Hitze.

(fächelt sich Luft zu)

Un dorto düsse Gestank!

Anneliese:

Ik kann blots updringlich't Parfüm rüken.

Hildegard:

Överall rüückt dat na Koh un Swien un Minsch - einfach afardig.

Anneliese:

Jo, jo, dat Leven stinkt af un an.

Hildegard:

Helmut, wat is dat för een Fro?

Helmut:

Dat is den Börgermester sien Fro. Hochbegaabt.

Hildegard:

Een Amateur? Ik schall mit een Anfängerin spelen?

Helmut:

Se speelt de Magd, de de dode Gräfin find't. Een afluuts lütte Rull.

Hildegard:

Ik will mit mien Manager snacken - nu!

Anneliese:

Is de jümmers so? Dat is doch nich normal.

Günther:

Anneliese!

Helmut:

Kinners! Nu laat us doch eerstmal de Szene proven - man ahn Kamera.

(laut, wütend)

Sünd de Kulissen nu endlich fardig?

Otto:

Jo doch, Sklavendriever ...

(Otto geht ab)

Helmut:

OK! Wo is de Speler för de Hauptrull?

Hildegard:

Ik bün hier.

Helmut:

Jo ... genau. Un wo is Graf Dracula?

Ilse:

Wo is de Hauptdarsteller? Wo is Graf Dracula?

Hildegard:

Helmut! Ik bün de Hauptfigur!

Helmut:

Aver seker doch, miene Göttin! Ahn di maakt doch de hele Film keen Sinn.

Hildegard:

De Figur van düssen Dracula warrt vullkamen to hoch bewert't.

Helmut:

Du seggst dat, mien Haas.

(Rolf kommt herein, als Dracula)

Rolf:

Ik bün dat wennt, dat man mi mit een Gong röppt, wenn ik an'ne Reeg bün.

Helmut:

Rolf, dat hier is een Filmset un keen Theater.

Rolf:

De Tonfilm warrt sik sowieso nich dörsetten.

Helmut:

Du hest een Verdrag ännerschreven.

Rolf:

Dat hele Textbook is totalen Kitsch.

Helmut:

Schüllt wi dien Speel- un Drinkschulden övernehmen, oder nich?

Rolf:

Jo, jo ... een Star weer ik, up all groden Bühnen heff ik speelt ...

Hildegard:

Köönt wi nu endlich anfangen?

Helmut:

Aver seker, miene Duuv. Allens up Position!

(Alle begeben sich auf ihre Position)

Helmut:

Goot. Wi proovt vörweg ahn Kamera. De Herzogin sitt an ehrn Disch un kämmt sik de Hoor. Graf Dracula kümmt dor överto un slickt sik in ehr Kamer. Uuuuuun Äktschen!

(Die Herzogin kämmt sich die Haare. Graf Dracula bewegt sich mit ausgestreckten Armen auf sein Opfer zu. Alles wird sehr theatralisch dargestellt. Die Herzogin erschrickt)

Hildegard:

Graf Dracula! Wat wüllt Se hier?

Rolf:

Se kriegt van mi de Ewigkeit schenkt. Beter seggt, ik verfluuch Se dormit! De Ewigkeit is een Fluch ...

Hildegard:

Wat ...

(Sie macht eine Pause)

(Helmut denkt, sie hat ihren Text vergessen)

Helmut:

... wat wüllt Se?

Hildegard:

Dat weet ik doch!

Helmut:

Entschullig, ik dacht, du harrst ...

Hildegard:

Dat weer een dramaturgische Pause!

Helmut:

Dat versteiht sik. Wi maakt an den Punkt wieter. Allns up Position!

(Alle nehmen ihre Positionen ein)

Helmut:

Uuuuuun Äktschen!

Hildegard:

Wat ... wüllt Se?

Ralf:

Mien Verlangen stillen, mien Smacht, mien Dörst!

Hildegard:

Oh nee!

Rolf:

Kiek mi an! Kiek mi in de Ogen!

(Sie wird hypnotisiert. Bevor er zubeißen kann, schmeißt die Diva die Szene)

Hildegard:

He hett Mundgeruch.

Helmut:

Hildegard, wat is?

Hildegard:

He stinkt ut'n Hals - Knoblauch ... So kann ik nich arbeiden.

Helmut:

Utgerekent Knoblauch. Dat passt doch gor nich to de Rull.

Rolf:

Ik heff doch gor keen Knoblauch eten!

Helmut:

Kinners! Wi weern meist dör! Ji schullen jo beten an'n Remen rieten, jo?!

Hildegard:

Dat seggst du mi?

Helmut:

Entschullig, mien Engel, du weerst wunnerbar, einfach göttlich.

Anneliese:

Köönt wi nu endlich de Szene spelen?

Günther:

Anneliese!

Anneliese:

Wat is denn? Wenn de so wietermaakt, sünd wi in flef John noch nich dormit dör.

Hildegard:

Ik heff de Ophelia speelt!

Anneliese:

Ik heff söven Kinner.

Helmut:

Bidde geevt Roh! Noch mal van vörn! Allns up Position! Uuuuuun Äktschen!

(Die Herzogin kämmt sich die Haare. Graf Dracula bewegt sich mit ausgestreckten Armen auf sein Opfer zu. Die Herzogin erschrickt)

Hildegard:

Graf Dracula! Wat wüllt Se hier?

Rolf:

Se kriegt van mi de Ewigkeit schenkt. Beter seggt, ik verfluuch Se dormit! De Ewigkeit is een Fluch ...

Hildegard:

Wat ... wüllt Se?

Rolf:

Mien Verlangen stillen, mien Smacht, mien Dörst!